

FDP beschloß Kreiswahlprogramm

Kein Kompaktlager für Grohnde

Forderung fand breite Mehrheit / Keine Koalitionsaussage vor der Wahl

hl HAMELN-PYRMONT. Ein auf 17 Seiten aufgezeichnetes und mit neun Schwerpunkten versehenes Wahlprogramm legte die FDP-Kreistagsfraktion ihren Mitgliedern anläßlich des Kreisparteitages zu den Kommunalwahlen vor. Inhaltlich wurde das Wahlprogramm mit geringen Änderungen akzeptiert, wenn es auch noch redaktionelle Änderungen geben wird. Neu aufgenommen in das Papier und von einer breiten Mehrheit getragen ist die Forderung, kein Kompaktlager im Kernkraftwerk Grohnde zu errichten. Zu Beginn der Versammlung hatte Kreisvorsitzender Ingo Albrecht einen allgemeinen Situationsbericht gegeben.

Vor dem gut besuchten Kreisparteitag im Klütturmrestaurant forderte Albrecht die Mitglieder auf, ihre ganze Kraft für die anstehenden Kommunal- und Landtagswahlen einzusetzen. Das gute Ergebnis für die Partei anläßlich der Bundestagswahlen, mit 11,3 Prozent weit über dem Bundesdurchschnitt, zeige, daß die FDP in Niedersachsen aus ihrem Tief heraus sei. Da die FDP bekanntlich über wenige Stammwähler verfüge, heiße es, erneut zu kämpfen. Der Vorsitzende hofft, 1981 das 400. Mitglied im Kreisverband begrüßen zu können. Der Einfluß auf die Landespartei sei nicht zufriedenstellend, als fünftgrößter Kreisverband in Niedersachsen müsse Hameln-Pyrmont mehr Einfluß nehmen. Die Kommunalwahlen im September könnten als Testwahl für die Landtagswahl 1982 gewertet werden. Spitzenkandidat Werner Bruns, Tündern, sei Garant für eine liberale Politik, und je mehr Kandidaten die FDP nominiere, um so mehr Abgeordnete könnten in den Kreistag einziehen. Die Partei werde auf Kreisebene keine Absprachen vor der Wahl mit anderen Parteien treffen und sich die Programme von SPD und CDU genau ansehen. Im Kreistag in der Opposition zu arbeiten, würde auch der FDP gut anstehen.

Nach einer Gedenkminute für Hessens Wirtschaftsminister und FDP-Mitglied Heinz-Herbert Karry wurde das Wahlprogramm intensiv beraten. Darin steht im Vordergrund eine solide Finanzpolitik. Keine finanziellen Abenteuer, sondern mit einer sparsamen Haushaltsführung und einer angepaßten Investitionspolitik soll eine Erhöhung der Kreisumlage vermieden werden. Bei den Investi-

tionen erhalten die Verbesserung der kreiseigenen Krankenhäuser, das Berufsschulwesen und der Ausbau und die Unterhaltung der Kreisstraßen Vorrang.

Im Bereich Fremdenverkehr legt die FDP besonderen Wert auf die umgehende Rekultivierung der großen Auskiesungsgebiete in der Weseraue mit dem Ziel, die Flächen für Freizeit und Erholung zur Verfügung zu stellen.

Der Bereich Jugendarbeit führte zu einer lebhaften Diskussion. Ziel der FDP wird es sein, die Unterbringung von Kindern außerhalb der Familien immer weiter abzubauen.

Gegen ein Kompaktlager auf dem Gelände des Kernkraftwerkes Grohnde sprach sich beim Thema Katastrophenschutz die überwältigende Mehrheit der Mitglieder auf Antrag von Prof. Gut, Bad Pyrmont, aus. Alle notwendigen Maßnahmen zum Schutze der Bürger vor Katastrophenfolgen seien ständig neu zu durchdenken und die getroffenen Maßnahmen öffentlich bekanntzumachen.

Aufgabe im neuen Kreistag wird es für die FDP-Fraktion sein, zum Krankenhauswesen alle bisher entwickelten Vorstellungen zu verwirklichen, um den Bürgern ein Höchstmaß an Fürsorge und Versorgung in kranken Tagen zu bieten.

Bei der Kulturpolitik wollen die Liberalen die Förderung der „Kunst in der Breite“ fordern. Dabei ist besonders an die Initiativgruppen im ländlichen Bereich gedacht.

Für schülergerechte und kinderfreundliche Schulen werden sich die Freidemokraten einsetzen. Dabei wollen sie gegen weitere Schulkonzentrationen im ländlichen Raum kämpfen. Im Bereich Sozialpolitik müsse soziale Hilfe der Öffent-

lichkeit stets an dem Grundsatz der Bedürftigkeit gemessen werden. Sie müsse überall dort, wo es der Grad der Hilfsbedürftigkeit zulasse, weitgehend Hilfe zur Selbsthilfe sein. Sonst sei die Sozialpolitik nicht zu finanzieren. Waren in die Diskussion der einzelnen Sachthemen vereinzelt persönliche Interessenslagen und das regionale Engagement, ob Bad Pyrmont oder Bad Münde, eingeflossen, so wurden diese bei der Behandlung des Bereichs Wirtschaftsförderung besonders deutlich. Die Liberalen nahmen aber auch diese Klippe und werden die Bemühungen des Landkreises Hameln-Pyrmont unterstützen, die zum Ziel haben, die heimische Wirtschaft im Spannungsfeld der Wirtschaftsräume Hannover und Ostwestfalen-Lippe lebensfähig zu erhalten.

Aufgabe der Wahlkampfmannschaft wird es nunmehr sein, das erstmals von den Kreistagsabgeordneten erarbeitete Konzept redaktionell übersichtlich und werbewirksam zu gestalten.

Keine Überraschungen beim DRK

Kreisverband weiter mit Günter Graumann an der Spitze / Imposante Zahlen

SR. HESS. OLDENDORF. Lange Begrüßungsreden, ein kurzes Referat über internationale Aufgaben und eine Abwicklung der Regularien in Rekordzeit – das war die Jahreshauptversammlung des DRK-Kreisverbandes Hameln-Pyrmont, die am Freitagnachmittag in der neuen Hess. Oldendorfer Stadthalle stattfand und ohne Überraschungen endete: Bei der Wahl zum ersten Vorsitzenden wurde Oberkreisdirektor a. D. Günter Graumann ebenso einstimmig von den Delegierten der 79 Ortsverbände wiedergewählt wie Eva Braun (Lauenstein) als zweite Vorsitzende und Ferdinand Elger als Schatzmeister.

Das einstimmige Votum der Vertreter der Ortsvereine, die 13400 Mitglieder des Kreisverbandes repräsentierten, kam nicht von ungefähr: Sowohl Geschäftsführer Reinhold Tautz als auch Kreisbeiratsführer Karl-Heinz Rekte konnten in ihren Berichten über das abgelaufene Jahr durchweg Positives vermelden.

Gut kamen in dem Bericht von Geschäftsführer Tautz die Schwesternstationen davon, von denen der DRK-Kreis-



Start zur Leser-Kreuzfahrt

DWZ HAMELN-PYRMONT. Treffpunkt Hamelner Bahnhof: Gut gelaunt und voller Reisefieber fanden sich am Sonntagmittag 180 Leser der Dewezet und ihrer Partnerverlage zum Start in den sonnigen Süden ein. Zunächst ging

es mit dem Sonderzug nach Venedig. Die Lagunenstadt ist Ausgangspunkt einer Leser-Kreuzfahrt „Rund um die Stiefel“ mit Aufenthalten in Dubrovnik, Korfu, Malta, Tunis und Palermo. Foto: Dewezet/H.

Lehrgängen verzeichnete die Ausbildung in „Sofortmaßnahmen am Unfallort“. In weiteren Lehrgängen über „Hausliche Krankenpflege“, „Pflege von Mutter und Kind“ sowie „Herz-Lungen-Wiederbelebung“ wurden noch einmal rund 700 Teilnehmer gezählt.

Der Krankentransport und Rettungsdienst des DRK wies erneut imposante Zahlen auf: Mit den zwei Rettungswagen, 17 Krankenwagen, 13 Pkw und dem Behinderten-Taxi legte der Transport bei 41.700 Einsätzen 1,22 Millionen Kilometer

manitären Hilfsorganisation heranführt werden.

Eingeleitet wurde die Versammlung durch den Kreisvorsitzenden Günter Graumann, der nach Liedvorträgen der DRK-Damen aus Reinerbeck und dem Verlesen der DRK-Statuten durch gendotkreuzmitglieder seiner Freid darüber Ausdruck gab, daß soviel Prenz in die Stadthalle nach Hess. Oldendorf gekommen war. Angefangen bei Gastgeber, Bürgermeister Walter Stoß über Landrat Saacke und Oberkreisdirektor Dr. Horst Kallmeyer bis hin Mitarbeitern der Verwaltung des Landkreises war alles dem Ruf des DRK-Kreisverbandes gefolgt.

Nach Grußworten von Bürgermeister Stock und Landrat Saacke, der sich Namen des Kreises für die Arbeit des DRK bedankte, wurde Geschäftsführer

CDU-Kandidaten gekürt

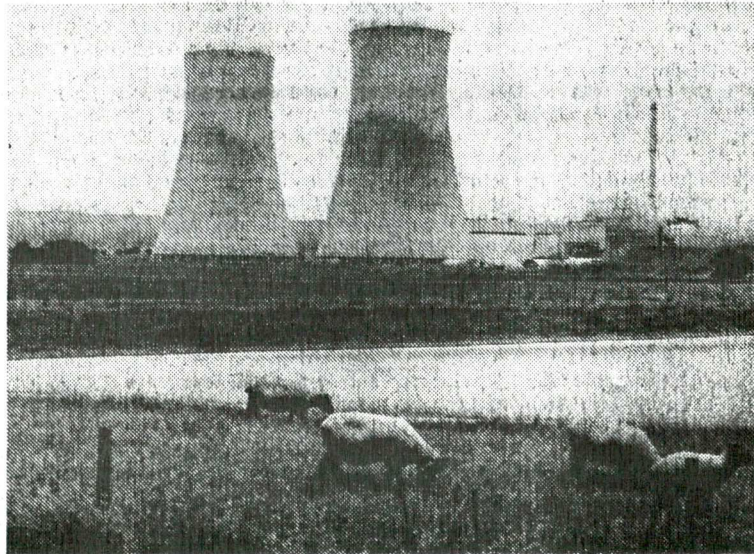
Grüne: Unseliger Kuhhandel / Preußenelektra: Für StrahlungsfILTER

Atomkraftunternehmen zahlte ^{NK} 15 Millionen an Grohnde-Kläger ^{14.10.83}

Hannover (dpa). Zwei Arzneimittelfirmen, die im vergangenen August ihre Klage gegen den Bau des Kernkraftwerks Grohnde zurückzogen, haben von der Preußenelektra 15 Millionen Mark erhalten. Die Preußenelektra ist zu 50 Prozent am Kernkraftwerk beteiligt, weitere Anteile halten die Stadtwerke Bielefeld, die Elektrizitätswerke Minden-Ravensberg und die Weserthal GmbH.

Eine Sprecherin der Preußenelektra bestätigte gestern auf Anfrage, daß am 9. August 1982 ein entsprechender Vergleich zwischen den Pharmafirmen Dr. Paul Lohmann GmbH und der Lomapharm GmbH sowie der Preußenelektra geschlossen wurde. Nach Angaben der Pharmafirmen wurden fünf Millionen Mark bereits mit Vertragsabschluß gezahlt. Die restlichen zehn Millionen Mark seien mit Inbetriebnahme des Kernkraftwerks — mit der Anfang 1985 gerechnet wird — fällig.

Die in Emmenlath bei Grohnde (Kreis Hameln-Pyrmont) — etwa 1000 Meter vom geplanten Kraftwerk entfernt — ansässigen Pharmafirmen hatten 1977 gegen das Grohnde-Projekt Einspruch erhoben. Sie fürchteten, die Arzneimittel könnten in der Nähe des Kraftwerks sowohl über die Luft als auch über Wasser übermäßig strahlenbelastet werden und somit nicht mehr den Bestimmungen des Arzneimittelgesetzes entsprechen. Sie untermauerten dies mit einem Gutachten, das — im Gegensatz zu einem Gutachten der künftigen Betreiber des Kraftwerks — eine Überschreitung der zulässigen Strahlenbelastung von 30



15 Millionen Mark zahlte der Betreiber des Kernkraftwerks Grohnde (unser Bild) an zwei in der Nähe gelegene Pharmaunternehmen, die um die Qualität ihrer Arzneimittel bangen. Das Geld soll für den Einbau spezieller Filter und Meßgeräte verwendet werden. Foto: dpa

Milligramm pro Jahr nicht ausschloß.

Das Verwaltungsgericht Hannover verhängte im Juni 1977 einen Bau-stopp, der im Februar 1979 vom Ober-verwaltungsgericht Lüneburg (OVG) wieder aufgehoben wurde. Diese Ent-scheidung wurde aber mit der Auflage verbunden, „unverzüglich ergänzende Untersuchungen zur Klärung der noch offenen Sachlage“ einzuleiten. Schließlich zogen die Pharmafirmen die Klage gegen die Kraftwerksbetrei-ber zurück. Die Preußenelektra, der

nach ihren Angaben durch den Bau-stopp Mehrkosten in Höhe von 1,8 Milliarden Mark entstanden, verpflich-tete sich dagegen zur Zahlung der 15 Millionen Mark, die unter anderem für zusätzliche Filteranlagen sowie eine Luftmeßstation auf dem Lohmann-Ge-lände verwendet werden sollen.

Die Grünen im niedersächsischen Landtag sahen dagegen durch den „unseligen Kuhhandel“ ihre Bedenken gegen das zum größten Teil fertigge-stellte Kraftwerk bestätigt.